

„Reichskristallnacht“ vor 49 Jahren:

Synagoge in Schutt und Asche gelegt

Umfrage ergab: Ansbacher Schüler zeigten sich über die geschichtlichen Ereignisse relativ gut informiert

Ansbach. „Synagoge ausgebrannt“, melden die „Ansbacher Nachrichten“ am 11. November 1938, einen Tag nach der „Reichskristallnacht“ vom 9. auf den 10. November: „Angesichts der großen Erregung, die begreiflicherweise unter der Bevölkerung herrscht, wurden die Ansbacher Juden in Schutzhaft genommen“, berichtet die Zeitung weiter. Der Befehl zur „Reichskristallnacht“, deren Name von den überall in Deutschland zu Bruch gegangenen Scheiben herrührt, war von Propagandaminister Joseph Goebbels erteilt worden. Anlaß für die antisemitischen Exzesse durch die SA, die in Deutschland 91 Juden das Leben kosteten und in deren Verlauf mehr als 7000 in jüdischem Besitz befindliche Geschäfte zerstört oder schwer beschädigt wurden, war das Attentat eines polnischen Juden auf einen deutschen Botschaftssekretär. Was weiß die heutige Schülergeneration – fast 50 Jahre danach – über die damaligen Ereignisse? Die Fränkische Landeszeitung fragte an einem Gymnasium, einer Realschule und einer Hauptschule in Ansbach nach.

„In der Reichskristallnacht haben die Nazis jüdische Kirchen zerstört, 1942 oder so . . .“ lautete die relativ unpräzise Auskunft eines 17jährigen Schülers aus der 11. Klasse des Theresien-Gymnasiums. Ansonsten aber wußten die befragten Jugendlichen dieser Altersgruppe sehr gut über die Ereignisse der „Reichskristallnacht“ Bescheid. Eine 19jährige Schülerin aus

der 13. Klasse: „Damals wurden zahlreiche Geschäfte von Juden sowie Synagogen in Schutt und Asche gelegt. Viele jüdische Firmen wurden im Zuge dessen „arisiert, also einfach in deutschen Besitz überführt“.

Sogar mit regionalen Details konnte ein Gymnasiast der 10. Jahrgangsstufe – in dieser Klasse wird der Themenbereich „Nationalsozialismus“ zum erstenmal im Geschichtsunterricht behandelt – aufwarten: „In der Ansbacher Rosenbadstraße wurde die jüdische Synagoge in Brand gesetzt und zerstört.“ Einige Gymnasiasten verwechselten jedoch die genaueren historischen Zusammenhänge. Ein 17jähriger aus der 11. Jahrgangsstufe: „Die Reichskristallnacht war die Antwort der Nazis auf den Reichstagsbrand, den man den Juden anlastete. Wer den Reichstag aber wirklich angezündet hat, weiß man bis heute noch nicht.“

Verfolgung der Juden und Holocaust, wirtschaftliche, soziale und politische Ursachen für das Scheitern der Weimarer Republik und der Übergang zum Nationalsozialismus – das sind Themen, die im Lehrplan Geschichte für Realschulen erst im letzten, im 10. Schuljahr behandelt werden. Trotzdem konnten die Schüler einer 10. Klasse, die das Stoffgebiet erst in den kommenden Monaten durchnehmen werden, mit relativ guten Kenntnissen über die „Reichskristallnacht“ aufwarten. „Angst und Panik“ seien über die Juden in Deutschland ge-

kommen, als die Nazis und besonders die Angehörigen der SA über jüdische Geschäftsleute hergefallen seien. Außerdem habe man Synagogen bis zum Fundament niedergebrannt.

Auf die Frage, woher die Kenntnisse denn stammten, die sie von diesem Geschichtsereignis hätten, antwortete ein Schüler der 10. Klasse: „Wir haben das in Geschichte zwar noch nicht durchgenommen, aber das Thema sowohl im Deutsch- als auch im Religionsunterricht behandelt.“ Selbst Walter Kaller, Rektor der staatlichen Realschule an der Schreibmüllerstraße, zeigte sich überrascht: „Anscheinend ist die heutige Schülergeneration in diesen Fragen doch sensibler, als man gemeinhin annimmt. Vielleicht sind viele in ihren Beurteilungen weiter, als wir denken.“

Am schlechtesten informiert zeigten sich Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse aus der Luitpoldschule, einer Volksschule. Sechs von acht befragten Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 15 Jahren wußten mit dem Begriff „Reichskristallnacht“ nichts anzufangen. Ein 14jähriger Schüler: „Hitler war damals an der Macht und hat die Juden gehaßt. Bei Judengeschäften wurden die Fensterscheiben eingeschlagen und alles vernichtet.“

Ein anderer Schüler der 9. Klasse merkte – irrtümlich – an: „In dieser Nacht wurden alle Bücher und Bibeln auf einen Haufen geworfen und verbrannt.“

rom